Der Liberale Beobachter,

Reading, den 11. Februar 1840.

Demokratische Gegenfreimaurer Ernennung

für President,

Gen. Willm. H. Harrison,

von Ohio.

Für Vice President,

Der achtb. John Tyler,

von Virginien.

"Die Segnungen tausender von Weiber und Kinder die gerettet von den Skalpiermessern barbarischer Wilden, und von den noch mehr barbarischen Proktor, ruhen auf Harrison und seiner braven Armee."—Simon Schneiders Botschaft an die Gesetzgebung, am 10. December 1813.

"Wir haben das breite Panier der Freiheit und Constitution an der Spitze, bezeichnet mit den glänzenden Worten:—Ein Term in für President—Die Ehrlichkeit der öffentlichen Beamten—Die Sicherheit der öffentlichen Gelder—und das allgemeine Wohl des Volkes!"

☞ Die Schatzkammer Rechnung von Berks County, soll nächste Woche erscheinen.

Vorigen Sonntag regnete es hier fast den ganzen Tag in heftigen Schauern, und spät am Abend hatten wir Gewitter.

In unserer Gesetzgebung wurde bereits ein Vorschlag, für die Vertagung derselben am 24. nächsten März, eingereicht, der vorläufig auf den Tisch gelegt wurde.

Die Herren Benner, Ford und Filbert, wurden von der Gesetzgebung als Committe ernannt, um sich über das Drucken der deutschen Pamphlet-Gesetze zu berathen. Wir vermuthen nun zwar nicht, daß dieselben nicht gedruckt werden, doch ist zu erwarten, daß der Preis bedeutend erhöhet werden wird.

Harrisburger Zeitungen sagen, daß jene Stadt fast förmlich belagert sei, von Borern, die alle von Philadelphia herauf kamen, um gegen die Bank-Bill zu boren. Unter den namentlich angeführten bemerken wir die größten Anti Bank Schreier der City und die übrigen gehören alle zu derselben Partei.

Nächsten Montag, den 17ten dieses, nimmt die Court der vierteljährigen Sitzungen ꝛc. für Montgomery County ihren Anfang.

Die Verhandlungen unserer Gesetzgebung betrafen bis jetzt hauptsächlich nur die verschiedenen Wahlen und Ernennungen; Discussionen über Bankreform, Bankverderben ꝛc. ꝛc., woraus endlich d Passirung d Resumtion-Bill hervorging, wovon wir vorige Woche sagten; und was aus dieser Bill geworden ist, wird die Botschaft des Guvernörs deutlich zeigen.

Wir hoffen in dem Urtheile unserer Leser hinlänglich entschuldigt zu werden, wenn wir nur wenig von den Verhandlungen der Gesetzgebung publiziren, da selbst dieses Wenige fast alles Nützliche in sich begreift.

☞ Durch die Botschaft des Guvernörs ist die Hoffnung für das Wiederbeginnen der Baargeld-Zahlungen beinahe ganz vernichtet worden, und wir können nicht bestimmt sagen, wann dieselbe wieder statt finden wird.

Wir verlangen zwar selbst, daß unsere Banken ihre Geldkisten bald wieder öffnen möchten, wodurch manche Verlegenheit des Publikums gehoben werden möchte, doch freuen wir uns, aufrigtig gesagt, daß diese Verzögerung nicht durch irgend einiges Zuthuen der Gegenmaurer und Whigs, sondern einzig nur von denjenigen herbeigeführt wurde, den die feinwollende "Anti Bank-Parthei unserer Republik ihren Liebling nennt."

Die Verlesung der Botschaft im Hause der Representanten war eine bittere Pille für alle Administrations-Mitglieder, die sie aber doch verschlucken mußten. Mehrere dieser Herren sprachen sich in harten Ausdrücken gegen diese Handlung des Guvernörs aus, und ihre größte Verlegenheit ist jetzt: „Wie das Volk zubefriedigen, welches sie durch ihr Anti Bankgeschrei so sehr verblendet haben." Diejenigen Herren, welche mehr liberal in Erklärung ihrer politischen Gesinnungen sind, erklärten selbst frei, daß sie gegen ihren eigenen Willen für die Resumtionbill stimmten. So sagte unter andern Herr Hopkins [Sprecher]: „Ich glaubte, daß die endliche Passirung jener Bill einen Auftritt von beispiellosem Verderben und Unglück vom Mittelpunkt bis zu den äussersten Umkreisen des Staats zuwege bringen würde;—aber ich hatte nicht das Herz, mich der Demokratie dieses Hauses entgegen zu setzen; und darum gab ich meine Meinung über die Maasregel auf, und stimmte dafür."

Im Publikum überhaupt, findet die Botschaft des Guvernörs den ungetheilten Beifall der Geschäfttreibenden Klasse, ohne Unterschied der Partei.

Die Fruhjahrs Wahlen.

Durch das allgemeine Wahlgesetz wird verordnet, daß die Constabel-Wahlen im ganzen Staat, mit Ausnahme von einigen nördlich gelegenen Counties, am dritten Freitage im März gehalten werden sollen, und bei diesen Wahlen sollen auch zwei Inspektors und ein Richter gewählt werden, welche an den nächstfolgenden Spätjahr-Wahlen die Aufsicht führen müssen. Das Gesetz hat hier den Zweck im Auge, daß diejenige Partei welche die Mehrheit in einem Distrikt hat, den Richter und einen Inspektor haben sollte, und die Minderheit den andern Inspektor. Wenn bei der Wahl die Frage vorkommt, ob eine zum Stimmen hervortretende Person berechtigt ist zu stimmen oder nicht? und beide Inspektoren sind verschiedener Meinung, so hat der Richter die Frage zu entscheiden.—Da die Wahlbeamten, welche nächsten März erwählt werden sollen, sowohl bei der nächsten Staatswahl im Oktober als auch bei der Presidentenwahl im November, die Aufsicht führen, so wird es unsern Freunden sogleich einleuchten, daß es von grosser Wichtigkeit ist, den Wahlen im März zahlreich beizuwohnen.

Wie weit in der Welt die Bemühungen getrieben werden um Geld zu verdienen, und welche Mittel angewandt werden um es zu bekommen, davon hatten wir vorletzte Woche wiederum ein Beispiel in dieser Stadt. Es hat sich nämlich erwiesen, daß jener Knabe der angeblich von einer tollen Katze gebissen wurde, wovon wir letzte Woche meldeten, sich nur versteckt hatte, um von mitleidigen Personen, die Spenden von Fips und Levies zu erhalten. Was ist doch die Welt erfinderisch!

Harrison in Indiana.—Eine grosse und geistreiche Staats-Convention versammelte sich am 17. zu Indianapolis, welcher mehr als 15 hundert Delegaten aus allen Theilen des Staats beiwohnten. Die Delegaten durchzogen in Prozession die Stadt, von mehreren Musik-Banden begleitet, sechs Fahnen in ihrer Mitte, zu Ehren des Helden von Nord Bend, alle mit schönen Inschriften bezeichnet; hinten am Ende der Prozession folgte auch die Fahne von Kinderhook mit der Inschrift: „Farewell mein Vaterland!"

Uneigennützigkeit.—General Harrison wurden einst zwei Drittheile einer Stadtseite von St. Louis angeboten, für seine einfache Namensunterschrift. Hätte er dies gethan so wäre er jetzt der reichste Mann westlich von den Allegheny Gebirgen. Die Prinzipien öffentlicher Beamten beobachtend, daß obiges Anerbieten verdächtig sei, verwarf er es. Für solche unserer Zeit, die nur deswegen hohe Aemter suchen, um die Mittel reich zu werden zu erlangen, mag dieser Fall sonderbar wenn nicht unerklärlich sein. Für diese würde jedes Anerbieten recht und ehrlich sein.—Aber die grosse Volksmenge wird es im Auge halten, und das Verfahren jenes Mannes ehren, der seinen Charakter höher achtet als schnöden Reichthum

Es wurde gesagt von Harrison, und das mit Wahrheit: „Er kocht gut—schreibt gut—spricht gut und pflügt gut zu" eine Verschiedenheit von Fähigkeiten die man selten bei einem Manne vereint findet, ja, seit den Tagen von Gen. Washington bei keinen andern fand.

Was nau?—Man sagt, daß die Ver. St. Bank der Gesetzgebung freiwillig angeboten habe, ihren Freibrief zurück zu geben, wenn diese geneigt ist ihr den Bonus zurückzuzahlen. Auf diese Art wäre aller Streit in der Gesetzgebung wegen das „Ungeheuer" auf einmal beendigt worden—aber die Bank soll gar keine Antwort erhalten haben.

☞ Wir hoffen, unsere Freunde werden nicht vergessen, daß sich am 22. dieses, nächsten Samstag über acht Tage, die Staats-Convention der Freunde Harrisons in Harrisburg versammelt.

Staats-Anleihe.—Die von der Gesetzgebung autorisirte Anleihe von acht mal hundert und siebenzig tausend Thalern, ist zum größten Theil durch Philadelphier Banken aufgenommen worden, nämlich:

Von der Ver. Staaten Bank,		$650,000
"	Girard Bank,	100,000
"	Pennsylvania Bank,	100,000

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser besonders auf die Botschaft des Guvernör Porter, an die Gesetzgebung, welche sich in einer andern Spalte vorfindet.

Seit vorigen Donnerstag hatten wir angenehmes Frühlingswetter, welches dem Vergnügen der Schlittenfahrt ein Ende machte.

Unmenschlichkeit und deren traurige Folgen.—In den kalten Tagen der vorletzten Woche wurde eines Abends eine Frau in Baltimere arretirt, weil sie drei Scheite Holz gestohlen hatte, um damit Feuer zu ihrer und ihrer Kinder Erwärmung anzumachen. Als sie im Wachthause angekommen, bat sie flehend die Wächter sie nur frei zu ihren kleinen Kindern gehen zu lassen, oder dieselben zu ihr zu bringen, weil sie sonst während der Nacht von Kälte eine Beute des Todes werden würden, aber alle ihre Bitten waren vergebens—und dem zufolge fand man ihre drei Kinder am andern Morgen „tod gefroren."

Dampfboot Unglücksfälle.—Eine Cincinnati Zeitung publizirt eine Liste von Dampfboot Unglücksfällen auf den Westlichen Gewässern, durch das vorige Jahr. Die ganze Zahl der Verlornen ist 40; von diesen sind 32 gänzlich verloren; 21 stiessen auf Senkholz; 7 an Felsen und andere Gegenstände; 5 verbrannten; auf 4 zersprangen die Kessel in andere Böte rannen 3—40. Auf Senkhölzer liefen auf dem Mississippi 11; auf dem Missouri, Ohio und andern Flüssen 21. Verlust von Menschenleben durch Zerspringen der Kessel 39; durch andere Unglücksfälle 6; zusammen 45.

(Eingesandt)

Herr Publicist,

Ist es wahr, daß der berühmte Demokratische Guvernör Porter kürzlich zu einem Bankmann umgetauft worden ist? Wenn dieses wahr ist, so hat der gute Mann bloß seines Herzens Glauben angenommen.—Was ein Humbug für die Demokraten!

Bonewitz.

☞ Wir erlauben uns auf Obiges Einsender höflichst zu erwiedern, daß wir, der Wahrheit getreu, nach unserm besten Wissen, auf die Frage bejahend antworten. Die grosse Sensation welche sich während der vorigen Woche in allen Administrations-Blättern zeigte, wird die Wahrheit unserer Antwort hinlänglich verbürgen.

Beobachter.

Sechs und zwanzigster Congreß der Ver. Staaten.

Erste Sitzung.

Februar 3.

Im Hause der Representanten beschäftigte sich mit der Auswahl einer besondern Committee, welche sich über das öffentliche Drucken berathen sollte, und von welcher schon am vorigen Freitage drei Glieder erwählt waren; die Whigs erwählten die beiden fehlenden Mitglieder.

Das Haus schritt dann zur Wahl eines Capellans.

Senat. Hr. Buchanan legte zwei Bittschrift vor, für einen mässigen Zoll auf Importirte Seide. Eine der Bittschriften kam von Philadelphia und war von fast allen bedeutenden Handels-Häusern unterzeichnet.

Hr. Buchanan legte ebenso eine Anzahl von Bittschriften vor, für die Abschaffung der Sklaverei im Distrikt von Columbia und im Territorium von Florida. Unter den Bittschriften sind einige die um Aufhebung des auswärtigen Sklavenhandels bitten.

Hr. Clay sagte, daß eine der Bittschriften um ein Gesetz wegen auswärtigen Sklavenhandel nachsuche. Er hoffe, daß dieselbe nicht das Schicksal der andern (Nichtachtung) finden werde. Diese Bittschrift wurde an die Committee von Commerce übergeben, und die Vorschläge die übrigen anzunehmen wurden auf den Tisch gelegt.

Hr. Clay von Alabama, sprach lange über Staats Schulden, und wurde bis zur Vertagung des Senats nicht fertig.

Februar 4.

Das Haus schritt zur Wahl eines Caplans. Beim 5ten Ballot wurde der ehrw. Dr. Bates von Massachusets erwählt.

Im Senat wurde eine Menge Bittschriften die Abschaffung der Sklaverei und des Sklavenhandels betreffend, eingereicht. Nach einigen Discussionen wurden sie auf den Tisch gelegt.

Ein Senator von Louisianna berichtete eine Bill autorisirend den Verkauf derjenigen Ländereien in jenem Staate, die zum Besten der allgemeinen Volksschulen bewilligt waren.

Hr. Merrick legte einen Brief vor von Capt. Noah Fairbank, von Baltimore, betreffend die Verluste von Menschenleben und Eigenthum durch Dampfboot Unglück. Der Brief wurde an die Committee von Handel gegeben und zu drucken beordert.

Nach Passirung einiger Privat-Bills gieng es wieder über den Report der Committee über Staats-Schulden her.

Hr. Phelps von Vermont, sprach lange über den Report, und erklärte sich dagegen, daß der Congreß den Verkauf oder die Theilung der öffentlichen Ländereien bewilligen sollte, damit diese ihre Schulden bezahlen könnten.

Nach einem Bericht des Hr. Flagg von New York, beläuft sich die Schuld der gesammten Staaaten auf $ 190,000,000.

Hr. Calhoun sagte, daß er den Senat morgen über denselben Gegenstand anreden werde.

Nach Verhandlung über viele andere Gegenstände vertagte sich der Senat.

Ein sonderbarer Fall von Wasserscheu ereignete sich bei einer Person Namens Ann Styles von Windsor, Connecticut, 49 Jahr alt, welche neulich starb. Die Krankheit begann in 1830 und seit jener Zeit wurden durch 70 Operationen 3115 Pfund Wasser von ihr gezogen, oder mehr als 12 Bärrel.

Zufälliger Todtschlag.

Wir vernehmen, daß am Freitag Nachmittag, 24. Jan., sich ein trauriger Vorfall in Hrn. Jägers Gasthause, in Rohring Creek Taunschip, Columbia County ereignete, wovon die Umstände, wie sie uns mitgetheilt wurden, folgende sind: Ein junger Mann, Namens Eisenhauer kam am besagtes Gasthaus, allwo er mit Salomon Hauer, früher in New Castle, diesem Co. und jetzt in erwähntem Taunschip wohnhaft, in einen Streit gerieth, und nachdem sich beide eine kurze Weile gezankt hatten, so schlug Letzterer Hr. Eisenhauer mit der Faust, und gleitete ihm zugleich die Beine aus, so daß er zu Boden fiel, und auf eine solche Art beschädigt wurde daß er in wenigen Stunden seinen Geist aufgab. Hr. Eisenhauer wohnte früher in Minersville, und soll mit der Eisenhauer Familie in Cattawissa Valley verwandt sein. Sal. Hauer saß im Danviller Gefängniß, wurde aber aus demselben entlassen, indem er zum Belauf von 12 Tausend Thalern Bürgschaft leistete für seine Erscheinung bei der nächsten April-Court für Columbia County.

D. Freih. Presse.

Guvernörs Botschaft

An den Senat und das Haus der Representanten des Staats Pennsylvanien.

Meine Herren—Durch die Vorkehrungen der am 23sten letzten Monats genehmigten Akte, betitelt „Eine Akte zur Authorisirung einer Anleihe," wird der Guvernör bevollmächtigt, eine beständige Anleihe von 870,000 zu unterhandeln. Auch wird er bevollmächtigt, mit Voraussicht auf diese beständige Anleihe, eine temporäre Anleihe für dieselbe Summe zu unterhandeln.

Indem 600,000 Thl. von der zu borgenden Summe erforderlich sind, um einen Mangel in dem Innern Verbesserungs Fond zu ersetzen und die heute fälligen Interessen zu bezahlen, so gab ich gleich nach der (an. 23sten letzten Monats) geschehenen Genehmigung der besagten Akte dem Staatssekretär den Auftrag, an die Banken von Philadelphia und Harrisburg Bank zu schreiben, und bei jeder derselben anzufragen, ob sie übereinkommen wollten, auf die in besagter Akte angegebenen Bedingungen, eine beständige oder temporäre Anleihe von 600,000 Thl. oder irgend einem Theil davon, dem Staat zu bewilligen, wofür demselben an heutigem Tage in der Bank von Pennsylvanien Credit gegeben werden müßte.

Es sind Antworten von allen Banken erhalten worden. Die Bank von Pennsylvanien thut den Vorschlag, als temporare Anleihe 100,000 Thl. herzugeben. Einige von den andern sind erbötig, verhältnißmäßige Anleihen in gewissen eintretenden Fällen zu nehmen, und mehrere andere scheinen einen Wunsch zu erkennen zu geben, der dringenden Nothwendigkeit zu Hülfe zu kommen, sind es aber nicht im Stande zu thun. Abschriften von der Correspondenz über den Gegenstand werden hiermit übersandt.

Man wird ersehen, daß aus Mangel an Mitteln, die heute vom Staat an seine Creditoren schuldigen Interessen unbezahlt sind; ein Umstand, welchen die Ausübende Magistratsperson, so ängstlich besorgt sie auch ist, den Credit des Staats unbefleckt aufrecht zu halten, nicht im Stande gewesen ist abzuwenden. Ich kann nicht zu oft und zu nachdrücklich der Gesetzgebung die alles überwiegende Pflicht ans Herz legen, auf alle Gefahr hin das Wort des Staats und den öffentlichen Credit aufrecht zu erhalten. Während ich bei derselben darauf dringe, solche weise und verständige Maasregeln zu ergreifen, welche die Wiederkehr eines Zustandes der Dinge verhüten sollten, der aus dem unnatürlichen und erschöpften Creditsystem entstanden ist, und wodurch unsere Geschäftsleute niedergedruckt werden, so sei es mir gestattet, als das beste Mittel welches sich darbieten kann, die unverzügliche Passirung eines gemeinschaftlichen Beschlusses anzuempfehlen, wodurch die Ausgabe von Staats-Stock für die heute fälligen Interessen authorisirt wird, welcher den Besitzern des Stocks für den ihnen schuldigen Betrag überliefert werden soll, als ein Beweis von unserer Entschlossenheit, sobald als die nöthige Gesetzgebung stattfinden kann, Vorkehrungen zu treffen, um dem gegenwärtigen Falle zu begegnen und den Credit des Staats aufrecht zu halten.

Ich hoffe, man wird mich entschuldigen, wenn ich zu den in der Gesetzgebung befindlichen Representanten des Volks in dieser Mittheilung sage, daß, während sie den Bedürfnissen und Wünschen ihrer unmittelbaren Constituenten eine Pflicht schuldig sind, sie noch eine höhere Pflicht gegen den Staat zu beobachten haben, nemlich seinen Credit aufrecht zu halten, seine Verbindlichkeiten zu erfüllen, und zu verhüten, daß sein Charakter für die Treue seines gegebenen Worts befleckt werde. Kein Mensch, wäre er allein als einzelne Person dabei betheiligt, würde weiter gehen in der Bestimmung eines frühen Tages für die Wiederaufnahme der Baargeld-Zahlungen durch die Banken, als ich, wenn dadurch der gewünschte Zweck erreicht werden könnte.—„Aber da ich, als die Ausübende Magistratsperson des Staats, gesetzt bin über das Interesse des desselben zu wachen, so fühle ich mich verbunden zu erklären, unbekümmert über irgend eine Anklage, die von irgend einiger Gegend herkommen mag, daß ich glaube, wenn ein zu strenges System von Maasregeln angenommen wird, um die Banken zur unverzüglichen Zahlung ihrer Verbindlichkeiten zu zwingen, daß der Credit des Staats auf eine ernstliche und verderbliche Weise angegriffen werden wird und muß." Laßt eine Versicherung an das Publikum ausgehen, daß auf einen gewissen und bestimmten Tag, innerhalb einem billigen Zeitraum, eine Wiederaufnahme der Baargeldzahlungen stattfinden den soll, und daß sie dann beständig fortdauern wird. Laßt das Publikum wissen, daß die von den Banken ihren Schuldnern zu gebenden Nachsicht absolut nothwendig gemacht wird durch den bestehenden Druck und die schwere öffentliche Schuld, womit der Staat beladen ist; und niemand kann daran zweifeln, daß die Leute in einem Geiste patriotischer Großmuth die unmittelbare Ausübung eines unbestrittenen Rechts aufgeben werden, damit das was wir alle so sehr wünschen, um so sicherer am Ende erreicht werden möge. Ich beziehe mich auf die Ihnen beim Anfang der gegenwärtigen Sitzung mitgetheilte Botschaft für meine Aussichten im Besonderen; und der Verantwortlichkeit mich bewußt, die ich übernommen habe, überlasse ich den Gegenstand der ruhigen und besonnenen Ueberlegung der Gesetzgebung.

Als ich die Pflichten des mir übertragenen Amts auf mich nahm, habe ich auch alle Verantwortlichkeiten übernommen; und da ich noch nie vor der Ausübung irgend einer Pflicht zurückgeschreckt bin, so habe ich mich auf das Gebieterischste aufgefordert gefühlt, Ihnen diese Mittheilung zu machen, mit der völligsten Zuversicht und in dem Glauben, daß der Patriotismus und der gesunde Verstand unserer gemeinschaftlichen Constituenten uns in unsern aufrichtigen und ängstlichen Bemühungen unterstützen wird, den Staat aus dessen finanziellen Schwierigkeiten und Verlegenheiten zu reissen, worin wir ihn verwickelt fanden, als wir uns zur Ausübung unserer öffentlichen Pflichten anschickten.

David R. Porter.

Den 1sten Februar. 1840.

Aus dem jährlichen Bericht des Kriegs Sekretärs.

Pensionen.—Die Anzahl der Invaliden Pensionärs hat sich seit den letzten sechs Jahren nicht verringert, sondern ist stärker geworden. Im November 1833 war die Zahl der Invaliden Pensionärs 3875—jetzt ist dieselbe 4230. Dieser Zuwachs ist in einem grossen Maase den Beschwernissen und Gefahren zugeschrieben, welchen die Truppen, sowohl von der Armee als Miliz, während den Feldzügen in Florida ausgesetzt waren. Die Zahl der Pensionärs, unter der Akte vom 18. März 1818, für geleistete Dienste in der Revolution, hat sich nach und nach ver-